

33. Ärztliche Studienreisen.

Daß die medizinische Wissenschaft und das Kur- und Bäderwesen in engem Zusammenhange stehen, braucht nicht besonders betont zu werden. Die medizinische Wissenschaft ist ernst; sie wird sich mit der Werbung im landläufigen Sinne nicht beschäftigen. Und doch ist es möglich, die medizinische Forschung und damit auch die Ärzte in den Dienst dieser Werbung zu stellen, ohne daß sie sich das geringste vergibt.

Ärztliche Studienreisen sind keine neue Erscheinung. Sie führen in Großstädte zur Besichtigung und zum Studium der dort bestehenden Einrichtungen und Institute, die der Gesundheitspflege dienen, und sie führen selbstverständlich auch in die Kur- und Badeorte. Die letzten sind es, die im Sinne dieses Werkes zu kurzer Betrachtung Veranlassung geben.

Es liegt im Interesse jedes Badeortes, daß er öfteres Ziel wissenschaftlicher, also ärztlicher Studienreisen ist. Für diese Studienfahrten kommen keinesfalls nur die Mediziner des eigenen Landes in Betracht. Die Wissenschaft ist international; das Heilwesen ist es mehr als irgendeine andere Disziplin. Tatsächlich hat man in den Badeorten Deutschlands, oder der Tschechoslowakei, oder Österreichs, oder der Schweiz usw. schon wiederholt auf Studienreisen begriffene Mediziner der verschiedensten Länder begrüßen können.

Die Öffentlichkeit, insbesondere auch ihre Vertretung, die Presse, widmet den ärztlichen Studienreisen rege Aufmerksamkeit. Die Berichte über solche Tagungen und ihre Ergebnisse sind oft recht umfangreich. Die besuchten Kurorte werden genannt und ihre Quellen sowie sonstigen Heilmittel werden in einer Weise erörtert, die sich wesentlich von der sonst üblichen Art der „Werbung“ oder der „Reklame“ unterscheidet. Und doch liegt in solchen Berichten eine unbewußte, gar nicht beabsichtigte Werbekraft von nicht gewöhnlichen Ausmaßen. Sie liegt in dem Ernst der ärztlichen Studienreisen und in dem Ernst der sachlichen Bericht-erstattung. Dieser Ernst sichert den Berichten besondere Aufmerksamkeit. Ferner ist es wichtig, daß der Arzt Kur- und Badeorte persönlich kennen lernt. Er kann sie seinen Patienten dann mit viel größerem Nachdruck verordnen oder empfehlen.